

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 19 (1925)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Allerlei aus der Taubstummenwelt

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dem Boden fährt. Es braucht also stets Licht, wie unsere Bühne, wenn sie durch einen Tunnel fahren.

Denkt Euch, in der Anstalt an der 163. Straße haben die Kinder fast nur Zeichen gemacht, dagegen in der Schule an der 23. Straße haben sie sehr schön gesprochen. Natürlich sprechen sie englisch. Ich kam dort in die oberste Klasse. Die Lehrerin sagte zu einem Knaben: „Erzähle, was du von der Schweiz weißt“. Und der Knabe antwortete sehr gut: „Ich weiß, die Schweiz ist ein kleines Land, mitten in Europa. Es hat sehr hohe Berge dort und viele Kühe. Es wird viel Butter und Käse gemacht. Und die Schweiz hat berühmte Uhrenfabriken, wo ausgezeichnete Uhren gemacht werden. Die Schweiz hat keinen König, sondern einen Präsidenten wie wir“. Das war eine gute Antwort, nicht? Was wisst Ihr über die Vereinigten Staaten? Ich glaube, Ihr könnet auch allerlei erzählen...

Herzlich grüßt Euch Eure ehemalige Lehrerin  
E. B.

### Allerlei aus der Taubstummenwelt

Bern. Im Feldeggspital in Bern starb am 8. Mai an einer höchst schmerzhaften Typhuskrankheit Frau Luise Willi-Hofer, des Schneiders, nach 26-jähriger glücklicher Ehe. Wir bedauern alle von Herzen den einsam zurückgebliebenen Gatten, der nun in Gümligen bei Verwandten wohnt.

Frau Willi-Hofer wurde 1868 als das jüngste von sieben Geschwistern in Lüthinvyl bei Wiglen geboren und verlor im zweiten Lebensjahr das Gehör durch Scharlach. Mit sieben Jahren kam sie in die Taubstummenanstalt in Wabern, wo sie vier Jahre unter Zurlinden und ebenso lange unter Lädrach blieb. Dann kehrte sie zur Mutter im Rothaus bei Bolligen zurück und half ihr in Haus und Hof. Nachher erlernte sie in Bern die Militärschneiderei und übte sie eine Zeit lang allein zu Hause aus, zuletzt 10 Jahre lang mit der Mutter in der Lorraine bei Bern. Im Jahre 1899 verheiratete sie sich mit dem gehörlosen, intelligenten Schneider Fritz Willi; nun arbeiteten beide fleißig gemeinsam für das Zeughaus und im letzten Oktober konnten sie fröhlich die silberne Hochzeit feiern. Nun ist der Tod mit rauher Hand dazwischen getreten, da heißt es wohl:

Eins geht da, das andre dort  
In die ew'ge Heimat fort,  
Ungefragt, ob die und der  
Ihns nicht hier noch nützlich wär'.

Doch der Herr kann nichts versohn  
Und weil es nun doch geschehn,  
Hat man nichts dabei zu tun,  
Als zu schweigen und zu ruhn.

**Graubünden.** E. G. schildert uns in einem Brief einen schönen Taubstummenpredigt-Sonntag in Landquart. Die Hauptpunkte waren:

Vormittags 10 Uhr gehaltvolle Predigt von Herrn Hermann, Stadtmisionar, in Anwesenheit von 46 Personen, über die Hochzeit zu Kana. Um 11 Uhr Mittagessen im alkoholfreien Volks-

haus.  
Um 12 Uhr Besuch der Tamina Schlucht unter Führung von Herrn Danuser, Lehrer, mit seinem Töchterlein. Mit den andern nicht marschfähigen Personen fuhren Herr und Frau Hermann nach Maienfeld mit der Bahn und gingen zu Fuß nach Ragaz, wo in der Wirtschaft „Zur Quelle“ gevestpert wurde. Um 3 Uhr Besuch des Bades Pfäffers und des Gießenparkhees, dann Heimfahrt von Maienfeld aus.

**Frankreich.** In der Pariser Taubstummenanstalt wird der Buchbinderei eine Abteilung für Vergolden angeschlossen. Die Taubstummen können in der Anstalt selbst ihre Lehrzeit durchmachen, wie Schneider, Schuster, Buchbinder, Vergolder, Schreiner, Schriftseitzer usw.

### Fürsorge für Taubstumme

13. Konferenz  
der schweiz. Taubstummenlehrer in St. Gallen  
20. und 21. April 1925.

Am Morgen des 20. April schllichen durch das stille Steinachtal graue Nebelschleier. Die Regenwolken hingen wie alte, zerrissene Vorhänge an den Bergen bis weit hinab. Der Säntis und alle übrigen kantigen Berggrücken trugen immer noch ihr redlich Teil Schnee auf ihren Schultern. Die Sonne hatte es noch nicht vermocht, ihm restlos auf den Leib zu rücken.

Wir St. Galler sind uns gewohnt an Regentage. Aber auch die andern, die wir in der großen Bahnhofshalle empfangen konnten, ließen sich nicht abschrecken.

Um  $\frac{1}{4}$  Uhr versammelten sich alle Ankömmlinge im Saale zum Hospiz Kässler zur gegenseitigen Begrüßung.